

Brief von Xaver Scharwenka vom 30.08.1924 aus Berlin an  
Albert Knauer (1881-1946 im Internierungslager der Sowjetarmee in  
Fürstenwalde (Spree)/ Ketschendorf), Ehemann von Scharwenkas Tochter  
Isolde

Berlin d. 30. 8. 24.

Mein lieber Albert.

Lass mich dir meinen herzlichsten  
Dank sagen für die Hilfe, denn  
du bist in meinem Interesse zurückgeblieben  
fest. Am Montag wurde ich zur Bella-  
allianzstr. gezogen und mich viel  
locken müssen. Die mir aufgebundene  
Häusernummer entspricht ungefähr der  
Nummer, die ich als "Kordianstr." geben kann.  
Ma, nous verrons. Die telegrafisch dir  
übermittelte 200 Dollar habe ich fröhlich  
bei Gaure in Empfang genommen; sie  
sind bereits restlos in alle Hände zer-  
setzt.

Wir sind am Donnerstag Abend 10 Uhr  
im Clammsdorf angekommen und von

apl. Kresse & Miss Menigo in der  
festlich vorbereiteten und geschmückten  
Räume versammeln worden. Am  
besonderen warnten Alfred, Zina und  
Gaut Mores die jüdisch sprach-  
zählten Riesen; sie - nämlich die  
Gefangen - kamen dann noch mit uns  
& stärkten sich ein wenig.

Unsere Taverne war bei frohlichstem  
Wetter günstig. Wenn sie wiederholt  
gibt, sind zu versetzen. Brieflich ist dies  
z. z. nicht möglich, denn die häufige  
Korrespondenz ist jenseitig zu erledigen.

Was die Waise gelinst hat, kommt  
aus Mündelbarn - das ist eine wirk-  
liche "Stube", und zwar in Gold gefasst.

Mit unheimlichen Gefunden geht's nicht

auf Schluß - aber wo zu klagen, wenn  
man eigentlich nicht mehr das Recht hat,  
auf diesen Pfosten aller Klanten  
zu wahren. Na, Schwamm darüber!

Die Brücke endlich gegründet

von Johann Kaye

Berlin 30.8.24

Mein lieber Albert.

Laß mich Dir meinen schönsten Dank sagen für die Mühen, denen Du Dich in meinem Interesse unterzogen hast. Am Montag werde ich zur Bellealliancestr. pilgern und mein Heil dort versuchen. Die mir aufgebrummte Steuersumme entspricht ungefähr der Summe, die ich als „Verdienst“ buchen kann.

Na, nous verrons. Die telegrafisch dir übermittelten 200 Dollars habe ich heut bei Gause in Empfang genommen; sie sind bereits restlos in alle Winde zerstoßen.

Wir sind am Donnerstag Abend 10 Uhr in Blumenthal eingerückt und von Frl. Kresse und Miß Mungo in den festlich erleuchteten und geschmückten Räumen empfangen worden. Am Bahnhof erwarteten Alfred, Zira und Hans Werner die ziemlich strapazierten Reisenden; sie – nämlich die Empfänger- kamen dann noch mit uns und stärkten sich ein wenig.

Unsere Seereise verlief bei herrlichstem Wetter prächtig. Wenn Ihr wiederkommt gibt's viel zu erzählen. Brieflich ist dies z. Z. nicht möglich, denn ein Haufen Korrespondenz ist zunächst zu erledigen.

Was die Kresse geleistet hat, grenzt ans Wunderbare – das ist eine wirkliche „Perle“, und zwar in Gold gefasst.

Mit meinem Befinden geht's recht nach Wunsch – aber wozu klagen, wenn man eigentlich nicht mehr das Recht hat, auf diesem schönsten aller Planeten zu weilen. Na, Schwamm drüber!

Seid beide herzlich begrüßt von Eurem Paps

Transkription: Hannelore Schweizer, Gundelfingen